

# Weihnachten 2014 in Germersheim

## Predigt von Weihbischof Otto Georgens am 25.12.2014

"Die Sehnsucht Gottes ist der Mensch", schreibt der hl. Augustinus. Paulus sagt das Gleiche: „Christus Jesus hielt nicht daran fest wie Gott zu sein ..., er wurde den Menschen gleich, sein Leben war das eines Menschen“ (Phil 2, 5-11).

Michael Ende erzählt in seinem Buch „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ – viele kennen die Geschichte aus der Sendung mit der Augsburger Puppenkiste:

Jim Knopf, Lukas und die Lokomotive Emma sind in der Wüste unterwegs. Plötzlich sehen sie am Horizont einen Riesen. Sie erschrecken und wollen fliehen. Doch da hören sie den Riesen mit einem dünnen Stimmchen rufen: „Lauft nicht weg, bitte! Alle haben Angst vor mir und laufen weg.“ Sie bleiben stehen und der Riese kommt näher. Dabei geschieht etwas ganz Überraschendes: Je näher der Riese kommt, desto kleiner wird er. Als er schließlich neben ihnen steht, ist er nicht größer und nicht kleiner als sie selbst. Erstaunt fragen sie ihn: Wie kommt denn das? Aus der Ferne machst du uns mit deiner Größe Angst und nun bist du genauso groß wie wir. Da sagt ihnen der Riese: „Jeder Mensch hat ein Geheimnis. Bei den anderen ist es so: Je weiter sie sich entfernen, desto kleiner erscheinen sie. Bei mir ist das umgekehrt: Je weiter ich entfernt bin, desto größer erscheine ich. Je näher ich komme, desto mehr erkennt man meine wirkliche Gestalt.“

Das könnte in der Bibel stehen! Vielen Menschen erscheint Gott unendlich groß. Darum haben sie Angst vor ihm. Gott wurde in Jesus Mensch. Der große, weit entfernt scheinende Gott kam uns in Jesus ganz nahe, damit wir Menschen seine wirkliche Gestalt erkennen.

Darum ging Jesus auf die Menschen zu, nicht zuletzt auf die Kleinen, auf die ganz unten: damit sie Gottes wirkliche Gestalt erkennen – die Gestalt eines menschenfreundlichen Gottes, der für den Menschen Leben in Fülle will.

Weihnachten nimmt uns hinein in diese Dynamik, in die Bewegung hin zu den Menschen: Mach's wie Gott, werde Mensch! Die Botschaft von Weihnachten ist bei uns angekommen, wenn wir aufbrechen zu den Menschen: in die Familien, zu den Kranken, zu den Verlorenen – die sich verloren fühlen, die heillos sind, voll Sehnsucht nach Erlösung, nach Lebenssinn, zu allen Menschen und Völkern. Das bedeutet keine Einladung zu einem bequemen Leben, keine Berufung zum Thronen und Residieren, zum Hofhalten, zum Ruhen in sich selbst und in der göttlichen Gnade, sondern eine Kirche im Aufbruch, hin zu den Menschen an den Rändern des Lebens (Papst Franziskus). Damit die Menschen auch durch uns Gottes wirkliche Gestalt erkennen: die Gestalt eines menschenfreundlichen Gottes. Denn Gottes Menschenfreundlichkeit, seine Liebe zu allen Menschen ist sichtbar geworden in Jesus Christus, der alle Menschen retten will (vgl. Tit 2,11.3,4). Das ist es, was wir an Weihnachten feiern.